

Die Bibelgemeinde NordRhön in Hünfeld

- Eine Gemeinde entsteht über drei Ecken -

Barbara Strickert, Rasdorf
redaktionell überarbeitet von Wilfried Plock

1993 zogen mein Mann Eckehard und ich nach Rasdorf, um die Reisedienste und Administration für die Konferenz für Gemeindegründung (KfG) und für die Deutsche Gemeinde-Mission (DGM) von dieser neuen zentralen Lage in Deutschland künftig durchzuführen. Rasdorf ist ein Ort mit ca. 1.600 Einwohnern, direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze gelegen. Dort kaufte die DGM ein altes Wohnhaus, das wir renovierten. Ein Jahr später bauten wir noch ein kleines Bürogebäude dazu. Unsere Tochter Esther war schon einige Monate zuvor als junge Lehrerin ebenfalls nach Osthessen gezogen und hatte ein missionarisches Anliegen für die Rhön. Wir schlossen

uns zunächst einer freien Gemeinde in Fulda an, die bereits seit einigen Jahren existierte.

BAD SALZSCHLIRF

In dieser Gemeinde in Fulda gab es dann einige Entwicklungen, die unser Herz beschwerten. Uns blieb kein anderer Ausweg, als den Austritt zu erklären, da mein Mann als Mitglied des Bruderrates das nicht mittragen konnte. Gleichzeitig beschlossen auch weitere Geschwister, darunter zwei junggläubige russlanddeutsche Familien, die Veranstaltungen nicht mehr zu besuchen. Sie baten uns, bei ihnen in Bad Salzschlirf mit einer Bibelstunde zu beginnen und sie weiter zu lehren.

Mein Mann, der bereits zwei Gemeinden aufgebaut und der 1983

mit Ernst Maier und einigen anderen Brüdern die KfG-Arbeit ins Leben gerufen hatte, übernahm die geistliche Verantwortung für die kleine Schar. Neben der Bibelstunde starteten wir im April 1995 mit Gottesdiensten in den Häusern.

RASDORF

Doch dann erkrankte Eckehard im Alter von 55 Jahren an Magenkrebs. Gottes Wege sind manchmal unverständlich. Nach einigen Monaten war die Fahrt nach Bad Salzschlirf (ca. 40 km) zu beschwerlich geworden. Der Sonntagsgottesdienst wurde kurzerhand nach Rasdorf in das Bürogebäude der DGM verlegt. In dieser Zeit schlossen sich nach und nach weitere Geschwister an, so dass die Schar auf etwa 20 Besucher wuchs.

Da Eckehard wusste, dass seine Zeit nur noch begrenzt war, begann er sofort die Lehrgrundlage für die entstehende Gemeinde zu legen. So kam es schon bald zu den ersten Taufen, dem Feiern des Abendmahls, der Namensgebung „Bibelgemeinde NordRhön“ und einer kurzen Glaubensgrundlage und Gemeindeordnung. Er predigte noch bis kurz vor seinem Tod, teilweise unter großen Schmerzen.

Als es klar war, dass Eckehard bald heimgehen würde, tröstete Gott an einem Sonntag die Gemeinde, die bald ohne Leiter dastehen sollte, mit der Tageslosung aus Hesekiel 34,11: „Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen....“

Auch Eckehard ermutigte noch die Geschwister: „Wenn es meine Gemeinde ist, dann geht sie unter. Wenn es Gottes Gemeinde ist, wird sie weitergehen.“

Am 10. September 1996 rief der Herr meinen Mann heim.

Trotzdem durfte die Gemeindearbeit kontinuierlich fortgesetzt werden und bis heute bezeugen die Geschwister, die diese Zeit miterlebt haben, dass die unerfahrene Gruppe ganz abhängig vom Herrn war und durch die Not sehr eng zusammengeschweißt wurde.

HÜNFELD

In den ersten Jahren 1996 bis 1999 hielt sich die Schar in Rasdorf tapfer über Wasser. Meine Söhne Matthias und Stephan und mehrere Gastredner waren am Anfang eine große Stütze. Einige Brüder taten auch ihre ersten Schritte in Predigt und Leitung, u.a. Michael Leister, einer der heutigen Ältesten. Weitere Geschwister kamen hinzu und unser Raum wurde deutlich zu eng.

Nach Gebet und Suche einer neuen Bleibe in der 12 km entfernten Kleinstadt Hünfeld, dem Mittelpunktort dieses Gebietes, fanden wir ein für unsere Bedürfnisse ideales Haus mit Grundstück. Die Gläubigen spendeten und die Deutsche Gemeinde-Mission e.V., das Missionswerk von Eckehard Strickert, half mit einer Schenkung. Im Vertrauen auf Gott erwarb die junge Gemeinde, die einen Träger-

verein gegründet hatte, das Objekt und richtete es für ihre Zwecke her. Salzschlirf-Rasdorf-Hünfeld. Die Gemeinde entstand sozusagen über drei Ecken.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass andere Christen den Boden in Hünfeld schon vorbereitet hatten. Ein amerikanisches Missionswerk hatte in Haunetal-Wehrda, zwischen Hünfeld und Bad Hersfeld gelegen, für ein paar Jahre einen Stützpunkt und es wurde viel für dieses Gebiet gebetet. Die Kindermissionarin Donna Smith gewann manches Kinderherz für den Herrn Jesus. Und auch von der Bibelgemeinde „Oase“ in Fulda waren missionarische Einsätze in Hünfeld mit der Zielsetzung einer Gemeindegründung erfolgt.

1999 kam Matthias zurück von der Bibelschule in Kanada und setzte sich mit seinen Gaben in DGM, KfG und der Gemeinde ein. Im gleichen Jahr zogen auch die amerikanischen Missionare Dale und Paula Sigafoos von Mainz nach Hünfeld. – Ein Jahr später kam Familie Plock aus Mannheim dazu. Wilfried Plock hatte seine Aufgaben in Mannheim und Ilvesheim abgeschlossen und sah in der zentralen Lage Hünfelds einen Vorteil für seinen deutschlandweiten Reisedienst. Die Geschwister freuten sich über diese unerwartete Verstärkung.

AUFBAU EINER LEITERSCHAFT

Bis dahin leitete ein provisorischer Brüderrat die Geschicke der Gemeinde. Wilfried Plock, der bereits seit 1995 die KfG leitete, hatte Alexander Strauch zur Konferenz nach Rehe eingeladen. Das Buch „Biblische Ältestenschaft“ und der dazugehörige Kurs wurden daraufhin in vielen Gemeinden bekannt. Wilfried wurde von den Brüdern gebeten, mit ihnen diesen Kurs durchzuarbeiten. Das geschah innerhalb des folgenden Jahres.

Das Glaubensbekenntnis und die Gemeindeordnung wurden im Brüderrat neu überarbeitet. Weitere Geschwister schlossen sich verbindlich der Gemeinde an.

Inzwischen hatte sich die Zahl der Besucher verdoppelt. Der Ver-

samlungsraum fasste leider nur 65 Personen und platze oft aus allen Nähten. Darum wagte die Gemeinde schon 2001, den großen Anbau an das alte Haus zu planen. Da man ahnte, dass es eine längere Bauzeit geben könnte, entschlossen sich die Brüder, die Ältesten und Diakone noch vor dem Baubeginn einzusetzen. Das geschah im Jahr 2002. Vier Hirten und zwei Diener nahmen ihren Dienst auf.

BAU DES NEUEN VERSAMMLUNGSSAALLES

Die nächsten Jahre bis Herbst 2007 waren von einer intensiven Bauzeit geprägt. Etwa ein Dutzend Brüder plus zusätzliche Helfer erstellten einen Versammlungssaal, der maximal 300 Personen fassen kann, und noch einen zusätzlichen Bürotrakt. Letzterer bietet neben verschiedenen Gruppenräumen heute auch noch Platz für mehrere Missionswerke, wie die „Bibel-Christen-Mission“ (BCM) und die „Konferenz für Gemeindegründung“ (KfG), sowie für ein Büro des „Christlichen Mediendienstes“ (CMD). Durch die guten Beziehungen von Dale Sigafoos zu verschiedenen Gemeinden in den USA kamen mehrmals Bauteams aus den Staaten; das war natürlich jedes Mal eine enorme Hilfe.

Trotz der Bauzeit liefen fast alle Gemeindeveranstaltungen weiter.

EINFLUSS DURCH KfG-KONFERENZEN

Da sich der Sitz der KfG in Hünfeld befindet, helfen Gemeindeglieder selbstverständlich bei dem Versand der KfG-Zeitschrift und kommen mit zu Konferenzen nach Rehe/Westerwald oder Groß-Dölln bei Berlin, um sich praktisch einzusetzen und von den guten Vorträgen zu profitieren. Die Auswirkung einer Konferenz war z.B., dass seitdem viel stärker textauslegend gepredigt wird.

Natürlich bereichern auch Gastredner immer wieder das Gemeindeleben wie z.B. Arnold G. Fruchtenbaum, der schon seit 15 Jahren regelmäßig kommt. Auch von anderen Brüdern, Missionswerken und Einrichtungen, wie z.B. EBTC wird manches gelernt und angewendet.



Früheres DGM-Bürogebäude in Rasdorf

DAS HEUTIGE GEMEINDELEBEN

Inzwischen zählen sich ca. 105 getaufte Geschwister verbindlich zur Bibelgemeinde NordRhön, etwa die Hälfte davon stammt aus russland-deutschem Hintergrund. Seit 2014 tun vier Älteste und sieben Diakone den Dienst.

Die Gemeinde ist durch Gemein-dewechsel von Geschwistern stark angewachsen, die in der Region leben. Auch wegen der zurzeit guten wirtschaftlichen Lage Hünfelds ziehen neue Familien in die Stadt und bereichern die Gemeinde. Besonders freuen wir uns über Neubekehrte, die sich der Gemeinde anschließen.

Allerdings kann man auch mit Fug und Recht von einer „Gebiets-gemeinde“ sprechen. Da biblisch ausgerichtete Gemeinden in der Umgebung rar sind, fahren viele Geschwister aus dem Umkreis von bis zu 35 km – Einzelne noch weiter – nach Hünfeld. Durch diesen Um-stand bedingt entstanden mehrere Hausbibelkreise, z.B. in Lauterbach (Vogelsberg), in Bad Hersfeld und zeitweise in Hilders (Hochrhön). In der Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld entsteht zurzeit eine neue, unabhängige Gemeinde, die u.a. auch von Hünfeld aus unterstützt wird. In den anderen entfernten Orten wären ebenso Neugründungsarbeiten sehr wünschenswert.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein weiteres Hauptaufgabengebiet der Gemeinde. Sonntags und unter der Woche werden zurzeit Kinder und Jugendliche in sechs altersgerechten Gruppen unterwiesen. Auch eine mis-sionarische Kinderarbeit ist wieder

im Aufbau begriffen. Einer der Diakone mit seinem Team ist dafür verantwortlich.

Jedes Jahr finden zwei große Frühstückstreffen statt, an denen bis zu 120 Frauen teilnehmen, darunter mehr als die Hälfte Interessierte. Ein evangelistischer Frauenkreis trifft sich vierzehntägig, um die suchenden Frauen zur Bibel und zu Christus zu führen.

Weiterhin wird auf die mis-sionarische Präsenz bei den verschiedenen Frühlings- und Mar-tinsmärkten im katholischen Umfeld großen Wert gelegt. Ungezählte Flyer, Bücher, CDs und Kalender kommen auf diese Weise in die Hände der Menschen. Bevor geerntet werden kann, muss gesät werden. Immer wieder gehen Samenkörner auf.

Ein evangelistischer Höhepunkt ist die jährliche Adventsfeier in der Stadthalle Hünfeld. Zu diesem An-lass kommen bis zu 250 Personen. Kinder- und Jugendgruppen führen

30% des Budgets in diesen Bereich, u.a. wurde meine Tochter 2007 von der Gemeinde nach Südasien ausgesandt.

Dankbar schaue ich auf die Ent-wicklung der Gemeinde in den letzten 20 Jahren zurück. Wie treu war der Herr! Wir als kleines „Familien-Team“ mit den jungen Gläubigen und gestandenen Geschwistern, die im Laufe der Zeit mit hinzukamen, sehen deutlich, wie der HERR gewirkt hat, trotz der besonderen Herausfor-derungen in der Anfangszeit durch den Heimgang meines Mannes. Wir sahen immer wieder, wie wir auf die Hilfe des HERRN angewiesen waren. Wenn auch nicht immer alles einfach war und manche Themen durch-kämpft wurden, so sind wir doch dankbar, dass bis heute eine stabile Gemeinde entstanden ist. Das hat der Herr getan! **ER hat sich wirklich der Gemeinde angenommen und wunderbar geführt.**

Für mich und meine Tochter Esther beginnt nun ein neuer Ab-schnitt, wenn wir dieses Jahr nach



Die Hünfelder Gemeinde im Jahr 2007

Anspiele auf, Singgruppen und Chöre bereichern das Programm – und selbstverständlich fehlt die zupacken-de Andacht nicht. Die Tradition der missionarischen Adventsfeiern geht bis ins Jahr 1996 zurück, als schon in Rasdorf Nachbarn und Bekannte in einen dortigen Gasthaussaal ein-geladen wurden.

Auch die Unterstützung verschie-dener Missionare und Projekte im In- und Ausland (z.B. im Bayerischen Wald, in Pakistan, Ukraine und Südafrika) wird in der Gemeinde großgeschrieben. Zurzeit fließen ca.

Golßen/Brandenburg zu meinem Sohn Matthias und Familie ziehen werden. Er ist bereits vorletztes Jahr als Missionsleiter der DGM dorthin gezogen, um in einem sehr atheistischen Teil Deutschlands mit einer Missionsarbeit zu beginnen. Gemeindegründungsarbeit in Ost-deutschland lag schon meinem Mann auf dem Herzen. Und es ist erst recht Gottes Anliegen! ER hat gesagt: „*Ich will meine Gemeinde bauen.*“ Wir sind nun gespannt, wie ER dort Menschen zu sich rufen wird. ☛